

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schmeisske'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 272.

Halle, Sonnabend, 20. November 1886.

178. Jahrgang.

Insertionsgebühren für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum für eine Woche...

Monatenschein vom General K. Mart. Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe...

Halle, den 19. November. Politische Mittheilungen.

Bulgarische. Lebe wohl und wär's für immer! werden die Bulgaren morgen singen. War's für immer, lebe wohl! K. Lubars geht und nimmer droht er wieder. In einem Theil der 1. Ausgabe konnten wir noch die telegraphische Nachricht aufnehmen, daß Kaulbars der Regierung angezeigt hat, er werde, da die Beziehungen unhaltbar geworden, am Sonnabend das Land verlassen. Die Vorbereitungen sind getroffen. Das B. L. schildert sie in folgenden Depeschen: Auf Befehl des Czaren telegraphirte Kaulbars an Herrn Cerniatonoff, russischen Konsul zu Burgas, er solle alle Montenegriner, welche sich dort befänden, einschiffen. Der Konsul antwortete, Oberst Paniga, der bulgarische Kommandant, erlaube es nicht. General Kaulbars telegraphirte zurück, er möge die Einschiffung mit Hilfe der russischen Matrosen vollziehen und im Falle des Widerstands sich durch die auf den Kreuzen befindlichen russischen Mannschaften unterstützen lassen. General Kaulbars telegraphirte ferner allen russischen Konsuln in Bulgarien, das Land binnen drei Tagen sammt ihrem Personal zu verlassen. Er selbst geht nach Konstantinopel, er erwartet von den Konsuln Nachrichten, wonach sie sich zu wenden beabsichtigen. General Kaulbars übergab der Regierung eine Note, in der er sagt: Nachdem seine Mission hier ganz resultatlos geworden, die Regierung die durch ihn vorgebrachten wohlmeinenden Rathschläge nicht angenommen, vielmehr die russischen Unterthanen mißhandelt und ihnen die nöthige Satisfaction nicht gegeben, habe er vom Kaiser den Befehl erhalten, die diplomatische Verbindung abzubrechen und bis Sonnabend mit dem gesamten Konsulatspersonal Bulgarien zu verlassen. Die russischen Archive und die russischen Staatsangehörigen werden dem Schutze Deutschlands unterstellt werden. Ueber den Dabian von Mingrelien, den der Czar „in seinem Jorn“ zum Candidaten gemacht hat, wird der Köln. Ztg. noch geschrieben: „Was kann man von einem in russischen Diensten stehenden Fürsten erwarten, der, fast 40 Jahre alt, sich niemals in seinem Leben auch nur im geringsten mit etwas Fremdem beschäftigt, der stets nur in Petersburg oder Paris dem leichtfertigen Lebensgenuss gefröhnt und weiter nichts als ein vom europäischen Jernitz bedeckter Aste ist? Eine solche Persönlichkeit soll also der Repräsentant des vereinigten Europas sein. Läßt man erst den Grundpfeiler zu, daß russisch-asiatische Fürsten auf europäische Throne steigen dürfen, so wird Russland keinen Mangel an Anwärtern haben. In der Leibwache des russischen Czaren dienen an 20-30 solcher orientalischen Fürsten, die alle gern bereit sein werden, auch unter einer Krone die ehrenbeachteten Diener ihres jetzigen Herrn zu sein. Hat man doch in Petersburg selbst für die Wahl nichts als Lachen und spöttische Bemerkungen übrig, über die Person des Anwerbers selbst wie über das, was Europa sich jetzt von Russland bieten läßt. Zu dem allem kommt, daß Fürst Nikolaus von Mingrelien an eine Frau verheiratet ist, die gesellschaftlich, wenigstens nach außersibirischen Begriffen, einfach unmöglich erscheint.“ Die Köln. Ztg. sagt ferner: Wenn die letzte Demuth gegen diesen wunderlichen Candidaten keine Einwendungen erheben, so ist das gewiß ein entscheidender Beweis für die Mangel, mit der dieselben namentlich in Personenerfragen für Gefährde des Jarns zu schonen suchen. Man muß es also heute als nachdrücklich bezeichnen, daß der Dabian, von dem niemand eine glänzende Entfaltung von Geistes- und Willenskraft erwartet, früher oder später die Stelle einnehmen wird, die durch einen bedeutenden Mann eine gewisse Weihe erhalten hat. Vorher wird wohl die Stellung Dürrenmüllers zur Türkei geregelt werden. Es ist bezeichnend, daß man während der ganzen Entwicklung der bulgarischen Frage die Türkei als einen selbstständigen Factor kaum genannt hat. Wir können das Gefühl der Weisung nachempfinden, mit dem die denkenden Fürken im Auslande die Rolle betrachten, welche ihr Vaterland im verflochtenen Jahre gespielt hat, und wir begreifen es deshalb sehr wohl, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ von türkischer Seite gebeten wurde, die von uns erwähnte Neuwerdung des Sultans über Deutschland und England zu verlegen.

Der Kaiserin war am Montag den 15. d. M. wie alljährlich, bei der Vereidigung der Rekruten ihres Garde-Grenadier-Regiments in der Vorhalle des Koblenzer Schlosses anwesend. Prinz Ludwig von Bayern ist am 18. Nov. um 8 Uhr mit dem Mäandern Schmelzunge von Berlin wieder abgereist. Das ihm das Geleit zum Waldhufe der bayerische Gesandte Graf Wertheimstein gab, verließ sich von selbst. Aber auch der Kronprinz erschien zur nachmaligen Verabschiedung von dem hohen Verwandten. Der Abchied der beiden Fürsten war ein sehr heiliger. Sie küßten sich mehrmals, schüttelten sich die Hände und blieben, bis der Zug die Halle verließ, in engerer Unterredung. Prinz Ludwig ist einigermassen unterweil ziemlich stark und fest, sehr gesund und lustig aus. Für die Reise hatte er Günstlinge angelegt, der Kronprinz war in der Uniform seiner königlichen Dragoner erschienen. Einem freudigen Ereignis in der Familie des Prinzen Wilhelm wird im Januar kommenden Jahres entgegenzusehen. In der Angelegenheit des Landraths Stubenrauch und des Schulzen Lehrer, welcher Nr. 272. 14 Seiten.

lehter sich einer Prüfung unterziehen sollte, schreibt die „Kreuztg.“: Wir empfehlen den Zeitungen, welche das angegriffene Verfahren des Landraths Stubenrauch als eine „Ausfretung“ qualifiziren zu dürfen glauben, die Lectüre der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 2. October 1885 (Satzung Bd. XI Seite 35) über die Handhabung des öffentlichen Rechts der Befähigung. Wir empfehlen ihnen ferner die Lectüre der Ministerial-Instruction zur Ausführung der Städte-Ordnung vom 20. Juni 1883 (Ministerial-Blatt für die innere Verwaltung vom Jahre 1883 Seite 138), welche im Art. IX vorkommt.

Eine Behörde, welche ohne die begründete Ueberzeugung, daß der Gewählte den Erfordernissen seiner Stellung als Gemeindevorstand genügen werde, die Befähigung ertheilen oder deren Verleihung bestimmen wollte, würde sich dadurch einer höheren Verantwortlichkeit aussetzen. Nach Bedenken der Umstände hat die Regierung zu erkennen, auf welche Weise die Befähigung von dem Gewählten zu erlangen ist. Es kann zu diesem Zweck im nöthigen Falle eine Prüfung von ihm angeordnet werden.

Diese Bestimmungen der Ministerial-Instruction bestehen noch heute zu Recht; insbesondere sind sie auch durch das Ministerial-Schreiben vom 5. Mai 1888 nicht revidirt worden. Hiernach dürfte die Frage erlaubt sein, ob die, in Ansehung städtischer Gemeindebeamten durch das legale, Maßregel der Prüfung in Ansehung der ländlichen Gemeindebeamten durchaus illegal sei? \* Die dem „Conservativen Vereinsblatt“ von Meissen gemeldet wird, hat der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. den vorigen Reichstag abgelehnt, das ihm verschiedene Gründe, zumest persönlicher Natur, zuweisen, von der Wiederannahme eines Mandats für den deutschen Reichstag bestimmt abzusehen.

Die Wahl der Konservativen bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen am Mittwoch in den von Ludwig Löwe vertretenen Stadtbezirken Alt-Kölln und Friedrichswerder macht der Freiz. Ztg. große Nummer. In Alt-Kölln hatte Ludwig Löwe zuerst eine öffentliche Thätigkeit entfaltet. Seitdem Löwe Mitglied der Stadtverordnetenversammlung war, hat er stets die dritte Bäcklerklasse von Alt-Kölln und Friedrichswerder vertreten. Was wollen alle Gedächtnisfeierlichkeiten und Gedächtnisreden betragen, wenn man unmittelbar nach dem Tode eines verdienten Mannes dessen Wahlkreis in die Hände der Gegner fallen läßt, so sagt sie.

Vom Landes-Eisenbahnrat. Auf der Tagesordnung für die am 21. November d. J. stattfindende Sitzung des hiesigen Ausschusses des Landes-Eisenbahnrates stehen folgende Gegenstände: 1) Vorträge des Ministers der öffentlichen Arbeiten. Antrag auf Einführung eines Ausnahmestatu für Gemein von Viehdier u. s. w. nach der Schweiz. 2) Aufhebung des Ausnahmestatu für Getreide und Mühlenerzeugnisse von den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien nach Sachsen und Thüringen. 3) Einführung von Ausnahmestatu für Schleifweizen und Roggen aus Ostpreußen, Posen und Westpreußen. 4) Aufhebung des Ausnahmestatu für Getreide und Mühlenerzeugnisse von Posen und Westpreußen nach Ostpreußen. 5) Einführung eines Ausnahmestatu für Getreide und Mühlenerzeugnisse von Ostpreußen nach Posen und Westpreußen. 6) Die dem Staatshaushaltsrat für 1887/88 beizuführende Uebersicht der Normal-Transportgebühren für Personen und Güter. 7) Mittheilungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten über erfolgreiche Genehmigung von Ausnahmestatu. 8) Uebersicht über den Betrieb des Eisenbahn-Betriebs-Reglements. Außerdem mehrere von der hiesigen Tarif-Commission der deutschen Eisenbahnen vorbereitete und für die Beschlußnahme der General-Conferenz der deutschen Eisenbahn-Betriebs-Reglements zu berücksichtigende Vorschläge von allgemeinem Interesse zu den Tarifvorschriften und der Güterklassifikation des deutschen Eisenbahn-Güterverkehrs über: Die Tarification von raffiniten Zucker, die Tarification von Milchzucker zur Ausfuhr, die Tarification von Branntwein, die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I, die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I, die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I.

Die Tarification von raffiniten Zucker, die Tarification von Milchzucker zur Ausfuhr, die Tarification von Branntwein, die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I, die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I, die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I.

Die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I, die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I, die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I.

Die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I, die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I, die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I.

Die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I, die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I, die Tarification von Holzbohlen, die Tarification von Holzbohlen und Brettschellen zum Deisen der Eisenbahnen in den Specialtarif I.

seite der Stadt Soden freuen, aufsteht und dabeist den vom Reichstage zu Soden zurückkehrenden Luther erwidert: Demals hieß die Stadt noch Sodenbald, die dort vorhandenen mächtigen Quellen waren daher die Veranlassung zur Umänderung des Namens „Sodenbald“ in „Soden“, unter welchem die Stadt als Markt bekannt ist. Ferner werden noch als Heuerreiter die Städte Mühlberg und Harwalde i. M. genannt.

Das Handbuch über den königlich preussischen Hof und Hofamt für das Jahr 1886-87 ist soeben erschienen. \* Niederlage der Fortschritt-Partei. Bei den am 17. November in der Provinz Ostpreußen-Grainwahlen in Breslau ergab sich ein überraschendes Resultat. Die Deutschfreistämigen erlitten eine große Niederlage. Von den 14 Gewählten waren nur 3 Kandidaten der Deutschfreistämigen.

Spanien. Die Prozesse gegen die Urheber und Theilnehmer des Aufstos vom 19. September sind jetzt zu Ende. Alle Soldaten, welche daran theilnahmen, wurden zu lebenslänglichem Gefängnis verurtheilt, ausgenommen ein Trompeter von 16 Jahren, der 15 Jahre Gefängnis erhielt. General Villacampa mit seinen 6 Gefährten ist in Fernando Poo ankommen, wo sie in einem Schiff des dortigen Hafens untergebracht wurden. Vier Offiziere, zwei Civilisten und fünfzehn Sergeanten und Corporale lägen ihre Strafen in den Stationen von Ceuta und Melilla, an der Küste von Marocco ab, wohin 110 Verurtheilte nachstens abgehen.

Der ehemalige Präsident der vereinigten Staaten von America, Arthur, ist wie wir schon in der 1. Ausgabe berichtet, gestorben. Es ist mit ihm ein Mann geschieden, der durch einen Zufall - die Ernennung Garfield's - an die Spitze der Union berufen wurde und der sich, entgegen der geringen auf ihn gestellten Hoffnungen, als ein geschäftsmäßiger, tüchtiger, ehrenwerther, unabhängiger Mann erwies. Er entfremdete sich dadurch die strikten Parteigänger und es ist erinnerlich, daß er von denselben in den Mann gethan wurde. Dieser Gegenstand hatte er es zuzuschreiben, daß er trotz der eifrigen Bemühungen seiner Freunde die Nominirung für den neuen Präsidentenposten nicht erhalten konnte. Daß es nicht geschief, erweist sich jetzt als gut. Seine Wahl würde bei seinem nunmehr erfolgten Tode der Union wieder einen Zufallskandidaten gegeben haben.

Kolonialen.

Deutschland. In Kiel ist die Nachricht eingegangen, daß der Führer der Dandels Expedition nach Zabor in Afrika, Hermann Giesecke, auf der Heimreise nach Sanibar von malderscher Hand erschossen ist. Der Unangenehm ist wahrscheinlich einem Raubzuge der Eingeborenen am Capter geboten; in der amtlichen Mittheilung an die Eltern steht jede nähere Mittheilung. Giesecke war 24 Jahre alt, aus Westphalen in Döhlen gebürtig und hatte nach Sanders, welcher dem Klimate der Expedition erlegen war, die Leitung übernommen. Öffentlich wird es dem Commandanten des deutschen Kriegsschiffes „Möve“, welches geteilt in Sanibar eingefahren ist, gelingen, den näheren Umstand festzustellen und, wenn erforderlich, die Bestattung der Leiche herbeizuführen. Die deutsch-afrikanische Plantagen-Gesellschaft, welche sich vornehmlich mit dem Anbau von Zabat beschäftigt hat, wird sich am 22. November hier konstituiren. Das Kapital derselben wird 1 Million Mark betragen. Dasselbe war um 2000 Mark überaus zu werden.

Dr. Hülfle, der Generalbevollmächtigte der ostafrikanischen Gesellschaft für die Somali-Länder, hat sich von Sanibar nach Bort Zumhorst zurückbegeben, wo er eine Station unter Generalen Hülfle und Kaufmann Janke errichtet hatte. Seine nächste Aufgabe wird die Unternehmung des Jub bilden.

Italien. Kapitän Dove, der zur Erkundung des Kongobedens ausgesandt war, ist wieder nach Italien zurückgekehrt und wird demnächst nach Rom kommen, um mit dem Minister des Aeußern und den Präsidenten der geographischen Gesellschaft zu conferiren. Von einem andern italienischen Africaforscher, dem Grafen Pietro Antonelli, der sich in Schona befindet, besagen neueste der Familie zugegangene Nachrichten, daß er Anfangs November die Küste nach Italien anzureisen gedenkt.

Halle den 19. November.

Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellen-Angabe gestattet.

In der gestrigen Erklärung des Communal-Bereichs Sü und West gab der Vorstand zunächst den Vorstand der Eingabe des Bereichs an den Magistrat in Betreff der drohenden Abholzung der Baum- und Strauchpflanzungen an den Größwitzer Bergen, zur Domaine Lettin gebürtig, bekannt, die durch Willigung der Verammaltung ertheilt. Die Wünsche des Bereichs sind unter Magistrat gebeten werden, die durch Herrn Oberamtmann Horst-Lettin zweifelsfrei seines Eigentums geplante Abholzung des namentlich von Dallenstein aus besetzten Terrains möglichst zu verhindern. Die in späteren Verhandlungen vorbehalten. Auch das sogenannte Herrenholz am Waide-Gräberfeld unter Herrschaft, ebenfalls zu genannter Domäne gebürtig, soll der Baumie zu erbaud werden. Der intervenirende Magistrat hat nur erachtet, daß die Abholzung nach und nach stattfinden wird, erachtet, daß man eine Abholung communität Angenehmheiten ein. Die von der Straßenbahn-Commission ins Auge gefaßten neuen Linien fanden nur insofern Billigung, als sie geeignet seien, die Bewegung des weihen und indischen Verkehrs zu fördern. Die Linie Größwitzer Berg, Markt, Markt, Moritzberg, Mittelwalle, Steg, Spingerrische, Thorstraße, Mannigf. Berg, fand vor der Zeit Augen gefaßten Linie: Steinberg, Markt, alter Markt, Mannigf. Straße, Steinweg, Mannigf. Berg, den Vorzug. Die Linie Größwitzer Berg, Markt, Markt, Moritzberg, Mittelwalle, Steg, Spingerrische, Thorstraße, Mannigf. Berg, fand vor der Zeit Augen gefaßten Linie: Steinberg, Markt, alter Markt, Mannigf. Straße, Steinweg, Mannigf. Berg, den Vorzug. Die Linie Größwitzer Berg, Markt, Markt, Moritzberg, Mittelwalle, Steg, Spingerrische, Thorstraße, Mannigf. Berg, fand vor der Zeit Augen gefaßten Linie: Steinberg, Markt, alter Markt, Mannigf. Straße, Steinweg, Mannigf. Berg, den Vorzug.









